

Spielerisches Lernen – für Eltern und Kinder

Der Eltern-Kind-Integrationskurs des SAH Schaffhausen ermöglicht Familien einen Austausch zu Erziehungsfragen und hilft, das Erziehungsrepertoire zu erweitern. Text und Foto: Mike Weibel



Sinneserfahrungen gehören zum Lernstoff. Rita Portmann (Bild unten links) führt Eltern und Kinder spielerisch durch den Nachmittag.

Josef kann nicht still sitzen. Also streckt der Sechsjährige die Füsse auf den Tisch, auf dem Teig für einen Kuchen zubereitet wird. «Füess abe», sagt Rita Portmann bestimmt. Gleichzeitig geht sie mit einer Mutter nochmals das Kuchenrezept durch. «Mit Kindern zu arbeiten geht gut, eine Gruppe Eltern zu führen auch, aber eine Gruppe mit Eltern und Kinder zu leiten, ist anspruchsvoll», meint Kursleiterin Rita Portmann. Denn die Kinder begreifen sehr schnell, dass sie sich jederzeit aus der Gruppe zurückziehen und an die Mutter wenden können.

«Ich profitiere davon,
mit anderen Eltern über
Erziehung zu reden»

Die Kursleiterin geht souverän mit solchen Situationen um. Die Kleinkindererzieherin kann auf eine langjährige Erfahrung als Spielgruppenleiterin zurückgreifen. Und als Mutter von drei Kindern kennt sie auch die andere Seite des Spiels.

Es braucht Praxis, nicht nur Theorie

Der Eltern-Kind-Integrationskurs Elki des SAH Schaffhausen bietet an einem Nachmittag pro Woche eine Plattform, um Erziehungsfragen zu diskutieren und das Erziehungsrepertoire der Eltern zu erweitern. Er richtet sich an MigrantInnen und andere Interessierte mit Kindern im Vorschulalter. In den Kursen mit den Elementen Deutsch und Sozialinformation habe man gemerkt, dass es eben nicht genüge, über Erziehung zu reden, erklärt Lydia Forster, die beim SAH Schaffhausen das Kurswesen leitet. «Es braucht Veranschaulichung und praktische Übung; die Eltern stärken die Fertigkeiten der Söhne und Töchter, beispielsweise beim kindergerechten Umgang mit der Schere. Auch geht es darum, etwa den Wald mit all seinen Spielmöglichkeiten zu erfahren.»

Seit August 2005 wird der Elki-Kurs angeboten. Die bisherigen Erfahrungen sind durchwegs positiv: Zwar dauere es eine Weile, bis Vorurteile ab- und Vertrauen aufgebaut sei, heisst es in der Auswertung. Doch ist dies einmal erreicht, könnten Eltern und Kinder viel profitieren von diesem Angebot.

Lydia Forster erinnert sich an ein Erlebnis, als sie selber den Kurs noch leitete: Bella, ein zweijähriges afrikanisches Mädchen, streckte die Füsse in die Luft, als sie ihm die Schuhe und die Socken auszog. Das

Mädchen traute sich zunächst nicht, barfuss auf der Wiese herumzurennen. Es dauerte mehr als eine Stunde, bis Mutter und Tochter überzeugt waren, dass barfuss gehen für Kinder weder eine Schande noch gefährlich,

sondern im Gegenteil eine Bereicherung ist.

Sinnliche Erfahrungen helfen

«Es braucht viel Fingerspitzengefühl», resümiert die SAH-Mitarbeiterin, und viele Eltern seien sowieso schon verunsichert in der Fremde, weit weg vom vertrauten Umfeld. In erster Linie gehe es darum, die Eltern zu stärken und ihnen zu zeigen, wie sie ihr Kind optimal fördern könnten. Dies vor allem auch im Hinblick auf den Übertritt in die Schule. Der Elki-Kurs soll nämlich gleichzeitig den Kindern den späteren Eintritt ins Schweizer Schulsystem erleichtern. Mit Sprachförderung einerseits, aber auch durch die gezielte Vermittlung sinnlicher Erlebnisse wie beispielsweise das Spielen mit Wasser oder das Spazieren im Wald.

Rita Portmann lässt nun alle die Zutaten des Kuchens degustieren. Achmed Ali steckt neugierig den angefeuchteten Zeigefinger in die Salzschüssel – und verzieht das Gesicht. Was salzig heisst, wird er sich künftig besser einprägen können. So vermittelt die Kursleiterin spielerisch Begriffe

über sinnliche Erfahrungen – das auch als Erfolgsrezept, wie die Eltern den Wortschatz ihres Kindes pflegen können.

Freundschaften entstehen

Achmed Alis Mutter hat sich im Verlauf des Kurses mit Josefs Mutter angefreundet, die den Kurs seit Beginn besucht. «Ich komme gerne hierher; ich kann mein Deutsch verbessern, und meine Kinder haben hier sehr viel gelernt. Ich selber profitiere davon, über Erziehung zu reden», sagt die gebürtige Irakerin.

Als die Kuchen im Ofen sind, schickt die Kursleiterin die Kinder in die Betreuung im unteren Geschoss. Nun können die Eltern ihre Sorgen und Nöte austauschen und erhalten praktische Tipps für den Erziehungsalltag. Denn genau das stellt eines der zentralen Elemente des Kurses dar. Daneben bildet der Elki-Kurs des SAH Schaffhausen für viele Eltern auch einen wichtigen sozialen Treffpunkt. Und das nicht nur für Mütter: auch einzelne Väter haben sich für eine Teilnahme entschieden. Die Verantwortlichen leisten damit nicht nur einen wesentlichen Beitrag zur Elternbildung und Frühförderung, sondern auch zur Chancengleichheit.

Weitere Informationen: www.sah-sh.ch